Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 13

Artikel: Was Einem recht, ist Andern billig

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier, Und horche entsetlich gespannt, Db nun in unserem Ländchen Gin Landwirthichaftsrath wird ernannt.

Beichieht es, bann jauchzet die Erbe Bum himmelsgewölbe empor, Und all die mächtigsten Stimmen Erschweigen in ihrem Chor.

Denn dann ereignet fich etwas, Was niemals im Lande war da: Dann flüftert gang füß und bernehmlich - Doch contre cœur - Dürrenmatt: "3 a!"



Deugs Mationallied.

Dr. Carlin, ber Schweizer Sefretar bes Auswärtigen, hat feftgestellt, daß in der Schweiz auf neun Ginwohner ein Ausländer tommt, ein Berhältniß, wie es in keinem andern Lande statthabe.

Wir sehen nun den Fall voraus, daß dies Verhältniß sich immer mehr herausbildet und wir dann mit unseren Schweizer Nationalliedern nicht auskommen können; dichten wir also ein paffendes Lied auf Borrath:

Beil unferm lieben Baterland, Den Bürgern, hart und stählern, Seil jedem Schweizer Gauberband, Den Rergen und ben Thälern. Seil den Rantonen, fret des Streits, Es lebe hoch die icone Schweis, Auch Franfreich, Rugland, Und wie fie alle heißen. [Breugen

Beil unfer liebes Baterland, Auch Mutterland genannte, Den andern Ländern, wie bekannt, Sit's Onfel und auch Tante. Ein gaftlich Land für allerfeits, Es lebe hoch die icone Schweiz Rebst England, China, Flandern Und auch noch allen andern.

Eine fromme Predigt aus einer schweizerischen Weltstadt.

Und nun, liebe hammel und Schäfchen, will zulett ich noch aus bem Schläschen mit donnernder Stimme euch schütteln und euer Gewissen auf rütteln, daß ihr glaubt aus der Solle zu hören, von gebratenen Gunderchören bas Seulen und Zähneklappern und ihr aufhört zu ichwagen und plappern. Go bort und fast euch ein Grauen, es giebt in unsern Gauen, jo icheufliche Heiden und Reger, des Belzebubs Unkrautseger, so freche Affen und Laffen, die glauben, fie konnen ohn' Bfaffen das Cheband gusammenfeten nach den faubern Lotteriegeseten über Zivilftand und Ghe. D Jerum Beter und Bebe, bas die teuflischen Raditalen, mög's ihnen der Belial gablen, biefe Beiden und Antichriften ersonnen mit tücklichen Liften. Nun hört, ich fünd' es euch allen, bem Satanas ift verfallen, bem schweflichsten Höllenpfuhlmehe, wer da lebt in zivilischer Ghe. Er lebet im Konkubinate, gebulbet, o Jammer, bom Staate, zeugt ehgebrochene Kinder, geborene Reber und Sünder. Der wahre heilige Cheftand, wird nur zum richtigen Behftand, wenn ein Pfäfflein ihn tuppelt zusammen und mahrer Frommigfeit Samen fpendet mit heißem Beftreben für biefes und fünftiges Leben. Den achten Geift tann er nur eingießen ber Braut, bag bas Glud muß auffpriegen. Und wer verschmähet ben gottgeweiheten Selfer, ben achten wir mit unferm Gebelfer, und fonnen wir ihn nicht verbrennen, fo thun wir boch schimpfen und flennen.

Was, 10 Kyanken ablehnen?

Lokomotivführer Senn! was ist es benn? — Du hast in Biel ja blog verhütet einen Zusammenftog! Lokomotiven find halt Dchien, fie tappen und pfnuchsen und grochsen, und daß fie mit ihren Grinden fich nicht verberblich gusammen finden, nicht greulich dabei verworgen! Dafür hat eben der Senn! ju sorgen! Tapfer sein bei solcher Gelegenheit war beine verfluchte Schuldigkeit! Du konntest babei verschonen, vielleicht nicht völlig gehn Bersonen, und solltest boch unterthänigft banten für anerkennende 3ehn Franken! Was weisest du Hirl: nun Stück für Stück vom Juras bahnengeschenk zurück? Das ist ja gerade so persid als wir selber sind iplendid! Bas willft du denn? Lokomotiv=Senn?

Erffer Student : "Berftebft Du die Miquel'iche Finangreform?" Bineiter Student: "Jawohl, ich bin gang begeiftert davon, ich beabfichtige, meine Finangen gang auf dieselbe Art zu reformiren. Rannft Du mir vielleicht zwanzig Mark pumpen?"

Frage: "Welches ift ber höchfte Grad bon Faulheit?" Antwort: "Wenn Einer fogar zu faul ift — einzuschlafen."

Was Einem recht, ist Anderm billig.

Beitgemäße Forberung.

Ich muß ja grunzen weinerlich, Und weinerlich vergrungen. Der Jüd ist antischweinerlich Und will uns neu berhungen.

Es dürfen Ralber, Ochien, Rüh' Bei ihnen fich besaufen, Wir müffen mit verfaulter Brüh' Bum Jubel-Schlachtfeft laufen.

Wo man nach Uebung föpft und henkt, Da gibt's ein Henkermähle, Wer also nicht so jüdisch denkt, Bespült auch uns die Reble.

Wir bitten um das gleiche Recht, Wenn uns die Metger winken, Wir zahlen ja den Trunk nicht schlecht Mit Bürften, Speck und Schinken.

> Schnarchus Wuinni — Krotus Kingelichwanz im Namen Aller.



Rägel: "Seh, Chueri, Ihr raufet wieder emoled höch!

Chueri: "Glaub's woll, Rägel, en Hufä=n=Arbet wartet uf mi — i weiß nüb wo wehrä!"

Rägel: "So — so und doch händr erscht na g'jammeret 's gab nüüd meh zber= brifela, 's fei fei Berdtenft meh im Land."

Chuert: "Ja, selbigs Mol; stimmt, Rägel, stimmt!"

Rägel: "Und gut wär's, händr giait mr wur emol en allgimeine Streif mache und Staatstaffe müeft jedem Stimmbirech=

tigtä eso viel gab, daß er, eventinell sy Familia don ugsorged läbä!

Chuert: "Simmt wieber, Rägel und ischtmr prezis jez na e so!" Rägel: "Isa, und gibjes nüb!" Chuert: "Bei, 's gib's nüb, will gegämärtig b' Maler stretfeb mr häb Riemer wo's de Lüüte cha agstrychä!"

Rägel: "D Chueri!"

Die Sau, am Sonntag Schwein genannt, Ift allen Menschen nüte. 3m Tod folider Bibelband, Im Leben sucht's die Pfüße. So treibt es leiber accurat Auch heute mancher Kandidat: Um Biertisch erft treibt man Standal, Dann bon ber Rangel Bligesftrahl.

Groke Gedanken kleiner Menschen.

"Man muß ben Mantel nach bem Wind hängen", sprach ber Dieb und nahm einen Ueberzieher mit.

"Bei Racht find alle Ragen grau", fagte ein Studiofus, aber feine Rate war auch am heiterhellen Tag grau.

"Sandwert hat einen goldnen Boben", meinte ein Gauner und brach bem Metger ben Labentisch auf.

"Wenn Jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen", explizirte ber Schnorrer und lief bem Landjäger babon.

"Jebem bas Seine", bachte ein Hallunke und nahm jedem das Seine. "Und jebem das Seine", iprach der Bater und flopfte den Buben bie füdlichen Baden voll.

"Der Menich ift ein Gewohnheitsthier", hieß es in einem Berwaltungsrath. "Was wollen wir ben Arbeitern zum Lugus verhelfen?

"Die Dichtung hulbigt jest dem Realismus", äußerte Heracles Mfinello und heirathete ein alter Wittib.

"Ich bleibe ledig", feuiste Helene hebbenwind. Und fie blieb ledig. "Der Feldmebel ift die Seele der Armee", erklärte Kathrina Quetichte und verforgte einen Burftzipfel unter die Schurze.

"De mortius nihil nisi bene", meinte der Kreuzwirth und setzte seinen

Gäften Droichfenrokbeeffteat bor.

"Bürger find Canaille", demonstrirte der Freiherr von Preuwiß= Knallwitz-Stallwitz und nahm eine Zigarre aus dem Etuis feines Rutichers.